

RT Rathaus-Telegramm



der Liberalen im Reutlinger Gemeinderat

Obere Wässere öffnet sich

FDP begrüßt „Schluss-Stein“ für das Quartier auf dem früheren Engel-Areal an der Albstraße

Als „erfreuliche Entwicklung“ wertet FDP-Stadträtin Regine Vohrer den letzten Bauabschnitt im Quartier Obere Wässere. Dort plant die Schölller SI den Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses auf dem Baufeld Albstraße 4-10 sowie die Gestaltung der unmittelbar angrenzenden Freiflächen. „Es ist gut, dass Schölller sich so zu Reutlingen bekennt“, freut sich Vohrer, „und es ist gut, dass hier jetzt auch Wohnungen entstehen“. Der geplante Schluss-Stein sei auch gut für die Albstraße, weil sich das Gebiet jetzt zu ihr hin öffne. Wesentliche Zielsetzung für den Neubau ist ein in Planung, Bau und Betrieb nachhaltiges und wirtschaftliches Gebäude. Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Neugestaltung eines begrünten Quartiersplatzes, der eine attraktive Aufenthaltsqualität sowie eine adäquate Fußwegeverbindung in Richtung Wilhelmstraße und Altstadt anbietet, aber auch Parkierungsmöglichkeiten vorsieht. Das Planungsverfahren wurde im Sommer 2024 als Mehrfachbeauftragung ausgelobt. Die Bewertungskommission kürte die Arbeitsgemeinschaft „Hähmig Gemmeke Architekten + Stadtplaner Partnerschaft mbB, Tübingen mit Freianlagenplanerin HIG, Christiane Kolb“ zum Sieger. Die Wettbewerbsbeiträge werden bis Freitag, 17. Januar 2025 im Foyer des Rathauses Reutlingen ausgestellt und sind für jedermann einsehbar. Am 9. Und 15. Januar ist jeweils von 17.30 bis 18 Uhr eine öffentliche Führung.



Auf dem derzeit noch fürs Parken genutzten Platz entstehen in einem Ensemble mit drei Baukörpern 60 Wohnungen sowie einige Gewerbeflächen. Willi Schölller will 2026 mit dem zwölften Bauabschnitt beginnen.



Christian O. Erbe (Zweiter von rechts) mit den „Insignien“ der Reinhold-Maier-Medaille im Weißen Saal des Neuen Schlosses in Stuttgart samt Dr. Hans Ulrich Rülke (rechts), Frau Erbe, FDP-Generalsekretärin Judith Skudelný und der Stuttgarter Bürgermeisterin Isabel Fezer.

Medaille für Christian Erbe

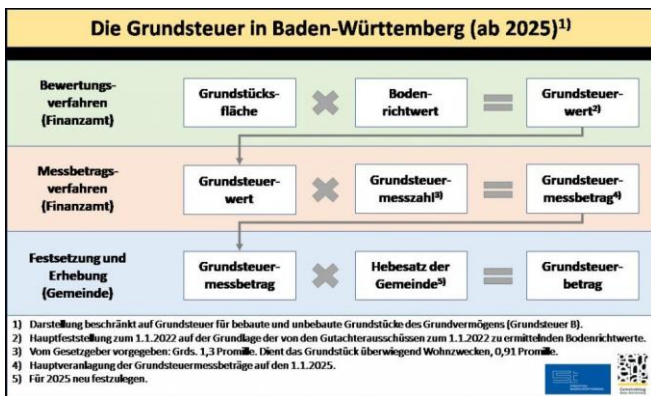
Die liberale Reinhold-Maier-Stiftung zeichnet den Reutlinger IHK-Präsidenten aus

Der Reutlinger Unternehmer und IHK-Präsident Christian O. Erbe ist Träger der Reinhold-Maier-Medaille. Sie wurde ihm bei einem Festakt im Weißen Saal des Neuen Schlosses in Stuttgart verliehen. Mit dieser Medaille zeichnen die Liberalen Personen aus, die sich in besonderer Weise um den Liberalismus und den Wert der Freiheit verdient gemacht haben. Auf Erbe trifft das in vielfacher Hinsicht zu. In der Leitung des Familienunternehmens in fünfter Generation steht er für unternehmerische Leistung, Stabilität und Verantwortung. Gleichzeitig setzte er sich als Präsident des Industrie- und Handelskammertages Baden-Württemberg in den letzten beiden Jahren an der Schnittstelle mit Politik und Gesellschaft für die Wirtschaft im deutschen Südwesten ein. Er amtiert seit eineinhalb Jahrzehnten als Präsident der IHK Reutlingen, die 42 000 Mitgliedsunternehmen umfasst. In ihrer Begrüßung gab FDP-Generalsekretärin Judith Skudelný einen Anstoß mit Blick auf die politische Lage und die Persönlichkeit des Geehrten: „Gerade in dieser Zeit, in der die wirtschaftliche Situation so schwierig ist, ist es ein wichtiges Signal, einen forschenden und fortschrittlichen Familienunternehmer zu würdigen.“ Nach den Worten des FDP-Landtagsfraktionsvorsitzenden Dr. Hans-Ulrich Rülke verdient der neue Medaillenträger die Auszeichnung in besonderer Weise: „Christian O. Erbe steht für ein beeindruckendes unternehmerisches Lebenswerk. Für ein vorbildliches Engagement in der Selbstverwaltungsorganisation und Interessenvertretung der Wirtschaft, die auch den Arbeitnehmern zugutekommt. Und als ordnungspolitische Stimme von Gewicht, neben den vielen Rufnern heutzutage nach Staats- und Planwirtschaft.“ In seiner Dankesrede betonte Erbe, dass gerade angesichts rapider Veränderungen und Krisen ein Umdenken nicht nur bei Unternehmen nötig sei. Mit Blick auf Staat und Gesellschaft sei zu beobachten, dass ein politisches „Rundum-Sorglos-Paket“ zu mangelnder Leistungsbereitschaft führe. Man müsse den Menschen wieder Selbstmotivation, Selbstorganisation und Verantwortung zuzutrauen: „Wir brauchen wieder mehr freiheitliche und liberale Politik“, so Christian O. Erbe.

FDP bei Steuer überstimmt

Mit Grünen und SPD wollen auch FWV und WiR einen Hebesatz von 320 vom Hundert

Der Reutlinger Gemeinderat hat den Hebesatz für die Grundsteuer B auf 320 vom Hundert festgesetzt. Den für die Grundsteuer A hob er von 320 auf 500 an; die Gewerbesteuer bleibt mit 410 v.H. wie bisher. Vergeblich hatte FDP-Stadtrat Hagen Kluck für den von der CDU-Fraktion vorgeschlagenen Hebesatz von 290 für bebaute Grundstücke gekämpft. Dabei sparte er allerdings auch nicht mit Kritik an den Christdemokraten. Die hätten mit den Grünen im Stuttgarter Landtag die sich nur noch nach dem Bodenrichtwert bemessene neue Grundsteuer B durchgesetzt. Die führt bei Ein- und Zwei-Familien-Häusern jetzt zu höheren und bei Geschosswohnungen zu niedrigeren Steuersätzen. „Da ist die CDU dem ideologiegetriebenen Streben der Grünen auf den Leim gegangen“, stellte Kluck fest. Die grün-schwarze Landesregierung wolle das Wohnen in Ein- und Zwei-Familien-Häusern teurer machen. Dabei sei diese Wohnform keineswegs nur Sache von reichen Leuten, wie man bei den nach dem Zweiten Weltkrieg entstandenen Siedlungen in Ohmenhausen, im Storchlach oder an der Römerschanze feststellen könne. Dass sich die Linkspartei an der Kampagne beteilige, ist nach Meinung Klucks nicht verwunderlich. Ihn wundere aber, dass sich auch die AfD gegen einen niedrigeren Hebesatz wende.



Nur pro forma wird laut Hagen Kluck mit den neuen Hebesätzen die versprochene Aufkommensneutralität erreicht. Der liberale Stadtrat hofft jetzt auf das von der FDP in Baden-Württemberg angerufene Landesverfassungsgericht. Eine wertbasierte Steuer, ohne dass die Gebäude miteinbezogen werden, verletze das Gleichbehandlungsgebot.

RT Rathaus-Telegramm
der Liberalen im Gemeinderat der Stadt Reutlingen
Verantwortlich für den Inhalt:
Hagen Kluck, Mössingerstraße 9, 72770 Reutlingen
Telefon 0175 2426573, Mail: hagen-kluck@gmx.de



Spatenstich im Frühjahr 2024 zum Pflegeheim „Haus im Brühl“ in Ohmenhausen. In der Mitte Sarah Zickler; Oberbürgermeister Keck und Erster Bürgermeister Hahn.

Treffpunkt in Ohmenhausen

Gemeinderat gibt Altenheim-Gesellschaft RAH grünes Licht fürs künftige „Haus im Brühl“

Mit den Stimmen der FDP hat der Gemeinderat jetzt den Bebauungsplan für das Pflegeheim Ohmenhausen als Satzung beschlossen. Stadträtin Regine Vohrer betonte, dass der Umzug von der eigenen Wohnung in ein Heim für die meisten kein freudiger Anlass sei. Denn ein Pflegeheim sei kein Ferienhotel. Aber es sei gut, dass man in Reutlingen seit einiger Zeit jetzt den Weg dezentraler Heime gehe. So könnten die auf Betreuung angewiesenen Menschen in der Nähe ihres bisherigen Lebens bleiben. In der Brühlstraße, wo ein Wohnhaus mit Wirtschaftsbereich und Scheuer stand, soll der L-förmige Neubau entstehen. Auf drei Geschossen entsteht eine Pflegeeinrichtung mit 60 Einzelzimmern auf vier Wohngruppen verteilt. Jedes Einzelzimmer ist mit eigenem Bad ausgestattet. Eine Tagespflege mit 15 Plätzen, betreute Wohnungen und ein Friseursalon kommen hinzu. Eine der vier Wohngruppen wird im Erdgeschoss sein und ist auf Demenz-Patienten mit Laufenzug ausgerichtet. Die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner sollen sich drinnen und auch an der frischen Luft frei bewegen können. Dafür wird ein weitläufiger Garten geschaffen, der direkt an den Wohnbereich anschließt und speziell gesichert ist. Im Eingangsbereich ist ein gemütliches Café geplant, in dem auch Gäste aus dem Ort herzlich willkommen sind. Neben leckerem Kuchen soll es dort einen offenen Mittagstisch mit täglich wechselnden Gerichten geben. Wer mag, kann dort auch künftig einen Raum für private Veranstaltungen mieten. In der obersten Etage des Neubaus entstehen sechs betreute Wohnungen.

